

Fender American Vintage '62 Jaguar

Back to the Future

Als kleiner Junge konnte ich mich nie entscheiden. Im Quartett „Superwagen der 70er“ lag der Mustang mit seiner sexy Karosserie zwar unangefochten an der Spitze meiner most wanted cars, der Jaguar hingegen weckte mit seinem geschmeidigen Zwölfzylinder den Techniker in mir, und sein höchst komplexes Innenleben konnte ebenfalls begeistern. 30 Jahre und zwei eigene Kinder später sind aus den beiden Preziosen automobile Legenden und aus ihren stahlbesaiteten Namensvettern Drogen der besonderen Art geworden.

Von Patrik Wilhelm

Anfang der 60er angetreten, Fenders tragende Säulen Stratocaster und Telecaster unterstützend zur Saite zu stehen, gelang den beiden jedoch erst Anfang der 90er der flächendeckende Durchbruch. Curt Cobain schrammelte mit unglaublicher Lässigkeit sein „Smells like teen spirit“ auf einer Mustang, und da er auf die Jaguar ebenfalls abfuhr, baute ihm Fender sogar ein eigenes Signature-Modell, was wie eine Mischung beider Instrumente aussah: die Jagstang. Von nun an war der Bann gebrochen, Jaguar und Mustang wurden schlagartig zum Kult erklärt, und seither sind die beiden Modelle wichtige und etablierte Bestandteile des Fender-Programms. Auch bei den aktuellen Emo-, Hardcore- und Punkgitarristen werden sie gefeiert. Grund genug, uns



hier einmal mit der Fender American Vintage '62 Jaguar zu befassen, die uns Fender Deutschland freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Dr. Emmets Fluxkompensator

Ob der Postwagen wohl eine Begegnung mit Dr. Emmets Fluxkompensator hatte? Der Inhalt des Pakets, das er mir gerade geliefert hat, könnte darauf hindeuten. Wie in einer Zeitkapsel eingeschlossen wirkt der braune Fender-Luxuskoffer mit der darin befindlichen American Vintage '62 Jaguar. Die Farbe der Gitarre, Ocean Turquoise, ein sehr „meerdeutiges“ Grün-Blau-Türkis-Metallic, könnte man sich ebenso vortrefflich als Farbe eines heckflossenbewehrten Cadillac-Dickschiffs der frühen Sechziger vorstellen (ganz ehrlich, beim Design des oberen Cutaway hat Leo F. ganz sicher an die Heckflosse eines Cadillac Serie 62 Coupe de Ville gedacht).

Anyway, der honiggelbe Halsrücken, der übrigens wie der Korpus auch in Nitrozellulose-Technik lackiert ist, begeistert durch Optik und Haptik. Wenn dann erst in ein paar Jahren die ach so herrlich feinen Risse (dafür zahlt man im Custom Shop richtig viel Geld) den Korpus adeln – mmh! Das Palisandergriffbrett auf der Vorderseite zieren 22 sauber eingearbeitete Vintage-Bünde. Krönender Abschluss auf der Kopfplatte sind, wie nicht anders zu erwarten, allerfeinste Vintage-Mechaniken von Fender/Gotoh. Übrigens ist die komplette Hardware exakt dem klassischen Vorbild nachempfunden und von hervorragender Verarbeitungsqualität. Lecker!

Der Anblick der Gitarre in dem mit gelbem Stoff ausgeschlagenen Koffer ist einfach ein Gedicht und lässt Bilder und Gedanken aus einer Epoche aufleben, als die Beach Boys erstmals die Charts erstürmten und John F. Kennedy als vielumjubeltes Idol die Hoffnung der amerikanischen Jugend repräsentierte. Ob man diese Bedeutungsschwere hören kann?

Good Vibrations

Als erstes fällt mir altem Stratisten die kurze, nur 61 cm lange Mensur (Strat: 64,8 cm) auf, an die man sich aber nach ein paar Spielminuten gewöhnt hat. Positiver Nebeneffekt: 10er Saiten entsprechen gefühlten 09ern, das heißt, man darf bei der Jaguar gerne eine Nummer dicker auftragen (die Saiten sind gemeint!), als man es gewohnt ist. Dadurch lässt sich die Jaguar natürlich spielerisch leicht bearbeiten: Akkorde, Soli, alles geht super von der Hand. Allerdings sind die Bässe, das fällt auch schon trocken gespielt auf, weniger von warmen Bassanteilen wie bei anderen Fender-Gitarren geprägt. Einzelne Noten auf den Basssaiten erhalten aber durch die kurze Mensur den charakteristischen „Plök-plök“-Sound, der für alles, was in Richtung Surf- und Sixties-Beatsound geht, kennzeichnend ist. Ein gummibewehrter, zuschaltbarer Schwingstopper am Steg tut das Seine.

Feinzeichnende Höhen und ein warm klingender Mittenanteil runden das Klangbild nach oben hin ab. Schrammel at its best! Kein Wunder also, dass die Grunge- und Punkprotagonisten diesen Gitarrentyp so lieben. Solange man das Tremolo mit schlanker Hand und aufs Zärtlichste bedient, sind Good Vibrations à la Shadows, Spotnicks & Konsorten völlig unproblematisch. Und wer es nicht braucht, kann auf eine der besten Erfindungen aus der Welt der Tremolotechnik zurückgreifen, den Tremolo-Lock-Button, den Blockierknopf. So mancher Floyd-Rose-Player wäre wohl hin und wieder froh über diesem Hebel, die Fender Jaguar hat ihn schon seit 45 Jahren.

Surfin' USA

Gerade diese speziellen Eigenarten, die verhaltene Bassentwicklung und die kräftige, gesunde Mittenstruktur, verleihen der Jaguar einen Grundsound, der sich bei Rhythmusarbeit jeglicher Couleur perfekt im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten durchsetzt. Am leicht angezerrten Amp entlockt man der Großkatze cremigste Rhythmusounds.

DETAILS

- Hersteller:** Fender
- Modell:** American Vintage '62 Jaguar
- Mensur:** 61 cm
- Halsbreite:** Sattel 41 mm, 12. Bund 52 mm
- Korpus:** Erle
- Hals:** Ahorn, C-Shape
- Griffbrett:** Palisander
- Bünde:** 22 Vintage-Frets
- Tonabnehmer:** 2 Singlecoils: Special Design American Vintage Jaguar
- Regler:** 2 x Volume, 2 x Ton
- Schalter:** Zweiweg-Tone-Switch, Circuit-Selector-Switch, 2 x Pickup-On/Off-Switch
- Mechaniken:** Fender/GotohVintage-Style
- Brücke/Steg:** Floating-Tremolo mit Tremolo-Lock-Button, Vintage-Style
- Gewicht:** 3,9 kg
- Zubehör:** brauner Luxuskoffer, Gurt, Kabel, Meguiar's Mist and Wipe Kit
- Listenpreis:** 2.179 Euro

www.fender.de



Warm, markant, knochig und sehr durchsetzungsfähig. Aber auch clean weiß die Jaguar zu gefallen. Das Intro des Beach-Boys-Klassikers kommt warm und sehr authentisch aus dem alten Fender Twin. Die gegenüber S-Style-Singlecoils erhöhte Ausgangsleistung kommt in der Wärme des Sounds zum Tragen. In Verbindung mit den „vorwählbaren“ Sounds, den die spezielle Elektrik der Jaguar ermöglicht, ist so auf der Bühne ein großes Soundspektrum abrufbereit.

Die Kombination von Hals- und Stegpickup überrascht mit drahtig-knochigen Funkysounds, wobei sich die „sustain-schwache“ Konstruktion der Gitarre (Schraubhals, systembedingt relativ wenig Saitendruck auf dem Steg) auch bei schrammeligen Rhythmusounds von Vorteil erweist. Der so konstruktiv bedingt fette Attack pusht jede noch so kleine Anschlagnuance. Nichts verwischt, kein Detail des Spiels versinkt im Klangbrei. Alles ist sauber akzentuiert und von durchschlagender Klanggewalt.

Rock'n'Roll-Kirmes

Und wer nicht glaubt, dass das Kätzchen richtig fett fauchen kann, sollte die Jaguar einmal mit der Anschlussbuchse eines heißen Röhrentops bekannt machen. Aufgrund des Zackenbleches, welches die Pickups umschließt, muss man zwar vorsichtig mit der Gain-Dosis umgehen – mittlere Zerrintensität ist das höchste der Gefühle, bevor es mikrofonisch wird – aber dann ist die Rock'n'Roll-Kirmes endgültig eröffnet. Klar und fett ist das, was mir da zu Ohren kommt. Cremig und dennoch Saite für Saite hörbar, zerrt es derart dreckig, dass es eine wahre Freude ist. Alle Freunde von Nirvana bis Greenday, von den Sex Pistols bis zu Silverstein werden hier ihren Sound wiederfinden.

Das üppige Halsprofil trägt ebenfalls zum fetten Sound der Jaguar bei. Ein kräftiges C-Shape liegt dem Querschnitt zugrunde, da heißt es zupacken beim Akkordeschrubben. Genau das hört man dann aber auch: Chords, die fett im Raum stehen, Licks, die sich Gehör verschaffen und an die sich dank ihrer griffig ausbalancierten Mittenstruktur Bass und Schlagzeug perfekt anschmiegen können. Beim Solospiel ist selbiges immer ganz klar als der großen Fender-Familie zugehörig zu identifizieren. Speziell der Hals-Pickup klingt, entsprechend hart rangenommen und bei höheren Gain-Settings, angenehm stratig und birgt jene Prise Magie in sich, die den Fender-Sound so berühmt gemacht hat. Klasse, schließlich hat ein bisschen Hendrix noch nie geschadet.

Denkmal

Was sagt uns das? Ein herrliches Retro-Instrument von einem der besten Hersteller der Welt halten wir hier in Händen. Wer den beat-, surf- und punk-zertifizierten Sound sucht, wird ihn in der Fender '62 Vintage Jaguar aufs Perfekteste finden. Die historische Authentizität ist verblüffend, und das Spielen auf der Fender American Vintage '62 Jaguar wie eine Reise in der Zeitmaschine. Hier stimmt einfach alles: Sound, Design, Verarbeitung und Ausstattung verschmelzen zu einem Gesamtpaket, an dem es nichts zu verbessern gibt. Diese Gitarre ist jeden Cent wert, ja mehr noch: Sie ist ein kleines Denkmal aus einer musikalisch sehr bewegten Zeit. ■